

I. Rahmenbedingungen

1. Unser Träger

Träger der Kindertagesstätte Hand in Hand ist die Gemeinde Hemhofen, vertreten durch den 1. Bürgermeister.

Anschrift: Gemeinde Hemhofen
Blumenstraße 25
91334 Hemhofen



2. Rechtliche Grundlagen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), sowie das darauf aufbauende bayerische Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) bilden die gesetzliche Grundlage für unsere Kindertagesstätte.

Hinzu kommen Bestimmungen für Kindertagesstätten aus dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) und dem Datenschutzgesetz, die im Anhang zu finden sind.

3. Satzung und Gebührenverordnung

Die Satzung und Gebührenverordnung wird von den Mitgliedern der Trägerschaft regelmäßig überprüft und auf einen aktuellen Stand gebracht.

Die vollständige Satzung, sowie die Gebührenverordnung können im Anhang der Konzeption nachgelesen werden.

4. Umfeld

Die Kindertagesstätte Hand in Hand liegt im Ortskern der Gemeinde Hemhofen, gegenüber der örtlichen Grundschule mit Mittagsbetreuung. Die 5.500 Einwohner der Gemeinde finden in ihrer unmittelbaren Umgebung alle Geschäfte des täglichen Bedarfs. Die ärztliche Versorgung vor Ort ist durch Allgemeinmediziner, Zahnärzte, verschiedene Therapeuten und eine Apotheke abgedeckt. In der Gemeinde gibt es eine freiwillige Feuerwehr, bei der sich engagierte Mitbürger einbringen. In den letzten Jahren findet man in Hemhofen großzügig ausgelegte Neubaugebiete, in denen junge Familien einen Platz zum Wohnen finden. In der Großgemeinde gibt es sowohl im Ortsteil Zeckern, als auch in Hemhofen eine katholische Kirche. Eine evangelische Kirche befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kindertagesstätte, nicht weit entfernt vom örtlichen Rathaus. Durch die beiden Sportvereine „Spielvereinigung Zeckern“ und „Sportverein Hemhofen e.V.“ gibt es ein reges Angebot an sportlichen Aktivitäten, wie z.B. Fußball, Kindertanzen, Tischtennis, Tennis, usw. Das Freizeitangebot wird durch den Jugendclub „Die Insel“ für jugendliche Mädchen und Jungen ergänzt. Die Räumlichkeiten des Jugendclubs werden zudem vom Seniorenbeirat für verschiedene Veranstaltungen genutzt. Am Ortseingang, kommend von der B470 (Forchheim) befindet sich ein privates Seniorenheim.

II. Organisatorischer Bereich

1. Zielgruppen der Einrichtung

Zielgruppe für den Kindergartenbereich der Kindertagesstätte sind Mädchen und Jungen im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, die wohnhaft in der Gemeinde Hemhofen sind. Unabhängig ihres Herkunftslandes, ihrer Religion oder ihres sozialen Hintergrundes werden sie bei uns in altersgemischten Gruppen betreut.

Um unseren Kindern eine gute Bildung und Erziehung zukommen zu lassen, stehen wir in engem Kontakt mit verschiedenen Förderstellen. Über die Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Erlangen-Höchstadt und die Mobile Sonderpädagogische Hilfe des Förderzentrums in Höchstadt kommen Fachkräfte zu uns ins Haus und arbeiten hier mit Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben.

Kindern mit Behinderung oder Kindern, die von Behinderung bedroht sind, stehen im begrenzten Rahmen Integrativplätze zur Verfügung. In diesen Fällen liegt es im Ermessen der Tagesstätte, ob und wie es sich mit den Rahmenbedingungen vereinbaren lässt. Sollte es nicht möglich sein, helfen wir gerne einen Platz in einer anderen Einrichtung zu finden.

2. Gruppen und Personal

Unsere Einrichtung verfügt über 175 Plätze bzw. sieben Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

In den Gruppen arbeiten eine Erzieherin (Vollzeit) oder zwei Erzieherinnen (Teilzeit) als Gruppenleitung und eine Kinderpflegerin zusammen. Zusätzlich stehen variable Fachkräfte zur Verfügung. Außerdem unterstützen Erzieherpraktikanten das Team.

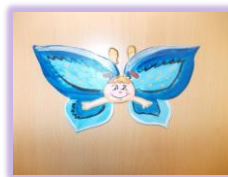
Die Leitung der Einrichtung ist vom Gruppendienst freigestellt. Als stellvertretende Leitung ist eine feste Erzieherin eingeteilt.

Für den hauswirtschaftlichen Bereich gibt es eine zusätzliche Kraft.

Die Einteilung der Kinder in die jeweiligen Gruppen richtet sich vorrangig nach der gebuchten Betreuungszeit durch die Eltern. Im Haupthaus der Einrichtung befinden sich fünf Kindergartengruppen, im benachbarten Schulhaus sind zwei weitere Gruppen untergebracht.

Der Frühdienst von 7:00 – 8:00 Uhr findet auf jeder Ebene gruppenübergreifend statt.

Zum September 2023 ist die Einrichtung von Montag bis Freitag von 7:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.



3. Räumlichkeiten und Außenanlagen

Die Gruppenzimmer, so wie die zugehörigen Nebenzimmer, sind jeweils ähnlich strukturiert und werden den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend mit unterschiedlichen, altersgerechten Materialien ausgestattet.

In allen Gruppenräumen gibt es eine Puppenecke für Rollenspiele, eine Kuschecke zum Ausruhen und Entspannen und einen großen Bereich für freies Spielen und Bauen mit unterschiedlichem Konstruktionsmaterial.

Einen großen Raum nimmt außerdem der Maltisch ein, an dem Stifte, Scheren, Kleber und verschiedenes Bastelmaterial zur Kreativarbeit einladen.



Für die Kindergartenkinder gibt es vier großzügig angelegte Gärten:

- Der „obere Garten“, in dem Fußballtor, Trampolin, Klettergerüst und viel Rasenfläche zum Toben einladen.
- Der „untere Garten“ mit einer großen Matschanlage, mehreren Sandkästen, vielen Büschen und Sträuchern die zum natürlichen Spielen im Freien
- Der „Schaukelgarten“, in dem eine Schaukelanlage und ein weitläufig angelegter unterirdischer Tunnelgang mit Spielturm, Weidentunnel und Rutsche vielfältige Spielanregungen bieten.
- Der Fuchsbaugarten am benachbarten Schulgelände, in dem zwei Holzpferde und ein gestrandetes Piratenschiff die Abenteuerlust der Kinder wecken.



4. Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Im Januar findet ein Informationsnachmittag statt. Über das Mitteilungsblatt und über die Homepage können Interessierte den genauen Termin des Informationsnachmittags erfahren. Kinder und Eltern können sich die Einrichtung anschauen und bekommen so einen kleinen ersten Einblick in unsere Arbeit.

Über die Homepage kann online ein Anmeldeformular ausgefüllt werden. Sind die Daten erfasst worden, wird im Laufe der nächsten Wochen ein Termin für ein persönliches Gespräch mit der Leitung oder der stellvertretenden Leitung der Einrichtung vereinbart. Außerdem bekommen Sie per Mail Informationen, welche Unterlagen für das Anmeldegespräch benötigt werden.

Sollten Eltern den Informationsnachmittag nicht wahrnehmen können, kann selbstverständlich telefonisch ein Termin für ein Anmeldegespräch vereinbart werden.

Eltern haben ab dem 3. Geburtstag ihres Kindes seit 1996 einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz.

Unser Träger und wir als Einrichtung sind deshalb bemüht, soweit es geht voraus zu planen. Maßgeblich entscheidend über die Platzvergabe sind folgende Kriterien:

- Alter des Kindes
- Wohnsitz in der Gemeinde Hemhofen
- Alleinerziehendes Elternteil
- Geschwisterkinder bereits im Haus

5. Öffnungs- und Schließzeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00 – 16:00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten und Notdienste werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Aktuell sind sie immer einzusehen auf unserer Homepage.

<https://handinhand.hemhofen.de>

6. Essens- und Getränkeangebot

In unserer Einrichtung besteht für die Kinder die Möglichkeit am warmen Mittagessen teilzunehmen.

Derzeit wird unser Essen von der Firma Kiga Menü Elitzer aus Erlangen geliefert.

Der Speiseplan kann auf der Homepage der Firma Elitzer eingesehen werden und hängt für die jeweilige Kalenderwoche am Infobrett vor jeder Gruppentür aus. Für die Brotzeit am Vormittag oder am Nachmittag (nach 14:00) bringt jedes Kind von zu Hause etwas mit. Dazu benötigt jedes Kind eine eigene Kindertagesstätte- oder Rucksacktasche bzw. Rucksack mit einer Brotdose. Wasser, Saftschorle und Tee bekommen die Kinder in der Einrichtung. Zusätzlich stehen den Kindern durch das Schulfruchtprogramm Obst, Gemüse und Milchprodukte zur Verfügung.

7. Infektionsschutzgesetz und Hygienevorschriften (meldepflichtige Krankheiten, Sicherheit)

Ein erkranktes Kind darf die Einrichtung erst dann wieder besuchen, wenn es mindestens zwei Tage symptomfrei war (kein Fieber, Erbrechen oder Durchfall usw.).

Kommt ihr Kind wieder in die Einrichtung, bestätigen sie uns schriftlich die Gesundheit ihres Kindes. Ansteckende, meldepflichtige Krankheiten müssen zum Schutz Anderer dem Gesundheitsamt mitgeteilt werden.

Vgl. § 8 Satzung für Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Hemhofen.

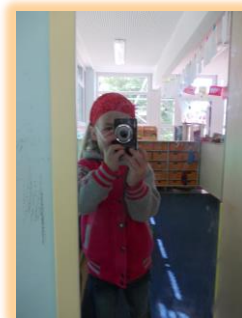
Bei Neueinstellungen bekommt jeder Mitarbeiter eine Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und eine entsprechende Impfpflicht. Alle Mitarbeiter müssen im jährlichen Turnus an einer Auffrischungs- Belehrung teilnehmen, die von der hausinternen Hygienebeauftragten zu Beginn jedes Kindergartenjahres durchgeführt wird. Dies wird schriftlich dokumentiert. Die Hygienepläne für Kindertageseinrichtungen hängen an entsprechenden Stellen im Haus aus. Sie finden sich zudem im Anhang der Konzeption.

8. Umgang mit Foto-, Film und Tonaufnahmen der Kinder

Der sorgsame Umgang mit Foto-, Film- und Tonaufnahmen ist für uns selbstverständlich. Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit sind diese Medien Teil einer lebendigen und anschaulichen Dokumentation und Präsentation. Aus Datenschutzgründen ist dies erst dann möglich, wenn uns die schriftliche Erlaubnis der Sorgeberechtigten vorliegt.

Es erfolgt zum Kitabeginn eine detaillierte Abfrage. Selbstverständlich kann das Einverständnis jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Die Einrichtung übernimmt für die Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von Foto-, Film- und Tonaufnahmen durch Dritte keine Haftung.



III. Pädagogischer Bereich

1. Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind einzigartig und unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit.

In seinem individuellen Entwicklungsverlauf übernimmt jedes Kind eine aktive Gestalterrolle und setzt sich von Geburt an instinktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander.

Die persönliche Entwicklung des Kindes ist geprägt durch genetische Anlagen, die Umwelt, sein Temperament und seine Motivation für Eigenaktivität.

**„Vergleiche nie ein Kind mit dem Anderen,
sondern immer nur mit sich selbst.“**



Pestalozzi



Für uns ist selbstverständlich, dass Kinder Rechte haben. Diese wurden in der **Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen in insgesamt 41 Artikeln festgelegt. In unserem Haus werden sie gelebt und erfahrbar gemacht. Für uns gilt insbesondere:**

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
- Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
- Sie haben ein Recht auf bestmögliche Bildung; dabei ist oberstes Ziel, dass sie ihre persönliche Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten zur Entfaltung bringen.
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen was sie denken.
- Kinder haben von Anfang an Anspruch auf Pflege und Versorgung. Sie haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu bilden und diese auch zu verbreiten.
- Kinder mit Handicap haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Das Kind wird nicht erst ein Mensch, es ist schon einer

Janusz Korczak



2. Rolle der Fachkraft

Im Rahmen unserer Fürsorgepflicht verstehen wir uns als Partner und gleichzeitig Anwalt der Kinder. Wir pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang.

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Kind als Persönlichkeit und damit auch sein Spielen und Tun. Das heißt, wir nehmen jedes Kind und seine Interessen so an, wie es ist.

Wir sind Begleiter und Weggefährten, schenken Beachtung und geben Unterstützung auf Basis von Zuversicht und Zutrauen. Mit zentralem Blick auf die individuellen Stärken der Kinder, setzen wir anregende Lernimpulse und fördern so die persönliche Entwicklung. Für uns heißt das, dass wir uns neugierig auf offene Prozesse einlassen und gleichzeitig Lernende sind.

Ebenso wichtig ist uns, die Kinder auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Deshalb fördern wir den Dialog zwischen den Kindern und unterstützen sie beim Aushandeln von Kompromissen. In unserer Vorbildfunktion begegnen wir den Kindern stets auf eine feinfühlig, liebevolle Weise. Wir geben den Kindern durch unser authentisches Verhalten und eine klare Ausdrucksweise einen Orientierungsrahmen für ein gelingendes soziales Miteinander.

3. Der pädagogische Ansatz

In unserem Haus arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Ausgehend von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestalten wir mit den Kindern gemeinsam den Tag. Die Lebenswelt der Kinder steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit und bildet die thematische Grundlage für unsere Angebote und Projekte.

Wir greifen die Lernmotivation der Kinder auf und stellen ihnen ein anregendes Lernumfeld zur Verfügung.

Für uns ist es dabei wichtig, den Kindern eine verlässliche Beziehungsperson zu sein, die jedes Kind da abholt, wo es steht.

In Kinderkonferenzen können die Kinder ihre Ideen einbringen, hier wird philosophiert und diskutiert; es werden Regeln besprochen und Absprachen getroffen.

Gruppenübergreifend finden für die Schulkinder von Morgen zusätzliche Lernangebote statt.

3.1 Tagesstruktur

7:00 - 8:00 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst

8:00 - 8:30 Uhr Bringzeit in den Gruppen

ca. 8:45 Uhr Morgenkreis

9:00 - 11:45 Uhr Selbstbestimmte Lernzeit,
Brotzeit, gezielte Angebote,
freies Bewegen im Garten

11:45 - 12:00 Uhr 1. Abholzeit

12:00 Uhr Mittagessen in den Gruppen



12: 45 - 13:00 Uhr	2. Abholzeit
ca. 13:00 Uhr	Ruhestunde und Entspannungszeit
13:45 - 14:00 Uhr	3. Abholzeit
14:00 - 16:00 Uhr	gruppenübergreifendes Arbeiten im Haupthaus mit selbstbestimmtem Lernen, Brotzeit, freies Bewegen im Garten
ab 15:00 Uhr	flexible Abholzeit



3.2 Aktionen und besondere Tage

Wiederkehrende Angebote in den einzelnen Gruppen unterstreichen die Vielfaltigkeit in unserer Arbeit und lassen die Kinder ganzheitlich Erfahrungen sammeln. So fließen Turntage, Waldtage oder der gesunde Frühstückstag ebenso ein, wie Spielzeugtag oder Ausflüge.

Etwas ganz Besonderes sind unsere Sportwochen. Sie finden alle zwei Jahre im Frühjahr statt. Durch die enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Sportanbietern innerhalb und außerhalb der Gemeinde, sowie engagierten Bürgern, können sich die Kindern in einem breitgefächerten Angebot sportlich ausprobieren.

3.3 Feste und Feiern

Feste und Feiern bilden Höhepunkte im Jahreskreis und sind fester Bestandteil in unserer Arbeit.

- Ganz traditionell wird im November der Laternenumzug gefeiert. Groß und Klein laufen mit bunten Laternen durch die nächtliche Gemeinde.
- Jedes zweite Kindergartenjahr gibt es ein großes Fest, an dem sich alle Gruppen beteiligen.
- Religiöse Feste, wie beispielsweise Weihnachten werden gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe besprochen und gefeiert.
- Zusätzliche Familienfeste innerhalb der Gruppe werden unterschiedlich gestaltet.
- Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes und wird in jeder Gruppe individuell gefeiert.

4. Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel als die ureigene Lernform des Kindes ist Mittelpunkt des täglichen Erziehungs- und Bildungsgeschehens. Im Spiel setzt sich jedes Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es entdeckt und erweitert seine persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten:

- die Kinder erarbeiten sich Zusammenhänge und entdecken Neues
- sie probieren sich aus und lernen Rücksichtnahme
- sie trainieren ihre Ausdauer
- sie erweitern ihren Wortschatz
- und erwerben eine Fülle an elementaren Fertigkeiten für ihre schulische und berufliche Laufbahn.

Beim Nachspielen von Alltagsszenen verarbeiten die Kinder Erlebtes und setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander. Je nach Alter entstehen immer komplexere Spielformen. Über das Spiel drücken Kinder ihre Gefühle und Emotionen aus und lernen diese einzuordnen.

Im lustbetonten Spiel drückt sich die Lernfreude, Lernmotivation und Neugierde aus. Es ist deshalb allen speziellen Lernprogrammen übergeordnet.



5. Ziele bei der Arbeit mit Kindern

5.1. Sozialgesetzbuch und BayKiBiG

- SGB VIII - § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
 - (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

- BayKiBiG § 1 Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung
 - (1) 1 Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit.
 2 Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln.
 3 Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.
 - (2) 1 Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung.
 2 Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf.
 - (3) Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.
 - (4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.
 - (5) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und

Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

5.2. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden diejenigen Kompetenzen bezeichnet, welche es dem Kind ermöglichen, aus eigener Kraft seine Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Ausgehend vom bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) haben wir aus den beschriebenen Kompetenzen zentrale Ziele für unsere Arbeit abgeleitet und diese nach unserer Wichtigkeit sortiert:

- Die Kinder sollen in ihrer Selbstwahrnehmung gefördert werden:
 - Sie sollen für sich ein positives Selbstkonzept entwickeln.
 - Sie sollen ihr Selbstwertgefühl stärken und somit die Basis für ein gutes Selbstvertrauen erfahren.
- Die Kinder sollen in ihren motivationalen Kompetenzen gestärkt werden:
 - Sie sollen ihrer natürlichen, angeborenen Neugier nachgehen und Vorlieben entwickeln.
 - Sie lernen, Herausforderungen anzunehmen und positive Bestätigung im und durch das eigene Tun finden.
- Die Kinder sollen in ihrer kognitiven Kompetenz gefördert werden:
 - Sie sollen eigene Problemlösungen entwickeln.
 - Sie sollen lernen, alle ihre Sinne bewusst und gezielt einzusetzen.
- Die Kinder sollen in ihren physischen Kompetenzen gestärkt werden:
 - Sie sollen sowohl ihren Bewegungsdrang ausleben können und zu körperlicher Fitness gelangen, als auch Geschicklichkeit entwickeln.
 - Sie sollen die Fähigkeit erlangen, sich nach körperlicher Anstrengung selbst zu regulieren.
- Die Kinder sollen in ihren sozialen Kompetenzen gefördert werden:
 - Sie sollen Empathie entwickeln können und in der Lage sein, Perspektiven des Gegenübers zu übernehmen.
 - Sie sollen ihre Kommunikationsfähigkeit entwickeln und erweitern. Sie sollen Gesprächsregeln kennen und einhalten können.
- Die Kinder sollen bei der Entwicklung einer Werte- und Orientierungskompetenz unterstützt werden:
 - Sie sollen Solidarität innerhalb ihrer Gruppe entwickeln, diese selbst spüren und sie anderen gegenüber zeigen. Die Kinder sollen welt- und wertoffen auf andere zugehen und eigene Werte und Meinungen entwickeln.
- Die Kinder sollen die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme entwickeln:

- Sie sollen lernen Verantwortung gegenüber der Natur und der Umwelt zu zeigen und mit Ressourcen behutsam umgehen.
 - Sie sollen lernen Verantwortung sowohl für ihr eigenes Handeln, als auch für andere Menschen zu übernehmen.
- Die Kinder sollen die Fähigkeit und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe erlangen:
- Sie sollen die Regeln einer demokratischen Gesprächskultur erleben und einhalten können.
 - Sie sollen in der Lage sein, einen eigenen Standpunkt zu beziehen und diesen in einer Gruppe vertreten können.
- Die Kinder sollen in ihren lernmethodischen Kompetenzen gefördert werden:
- Sie sollen ihr erworbenes Wissen einsetzen und anwenden können.
 - Sie sollen lernen, ihren eigenen Lernprozess wahrzunehmen und diesen zu steuern und zu regulieren.
 - Sie sollen sich neues Wissen bewusst erwerben.

5.3. Ziele aus den Bildungs- und Erziehungsbereichen und deren methodische Umsetzung

➤ **Informations- und Kommunikationstechnischer Bildungs- und Erziehungsbereich:**

Der bewusste Einsatz von Medien, wie z.B. Bilderbücher, CDs, digitale Medien etc. fördert die Entwicklung von Kindern in verschiedenen Bereichen.

- Die Kinder sollen eine sachgerechte und umsichtige Mediennutzung lernen. Sie sollen sich mit den unterschiedlichen Medien aus ihrer Lebenswelt auseinandersetzen und damit selbstbestimmt und verantwortlich umgehen. Darüber hinaus sollen sie ihre Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten können.



Beispiele zur Umsetzung:

In der gezielten Bilderbuchbetrachtung oder beim selbständigen Betrachten eines Bilderbuches aus der Bücherecke üben die Kinder die richtige Handhabung von Büchern.

Die Kinder werden angeleitet, wie man einen CD-Player richtig bedient- sie suchen sich die entsprechende CD, legen sie richtig ein und drücken die richtigen Tasten.

Informationssuche zu bestimmten Themen im Internet.

In Kleingruppen oder auch im gemeinsamen Stuhlkreis erzählen die Kinder Szenen aus einem Film, Hörspiel oder Buch nach.

➤ **Mathematischer Bildungsbereich:**

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen, sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.

Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

- Kinder sollen in einer angenehmen Atmosphäre und mit Freude mit mathematischen Inhalten experimentieren können.
Die Kinder sollen mit Zahlen und Formen umgehen können.



Sie sollen durch mathematische Bildung altersentsprechend Lösungen für alltägliche Probleme finden.

Die Kinder sollen ein erstes Zeitempfinden bekommen.

Beispiele zur Umsetzung:

In unserer Lernwerkstatt können die Kinder mit einer Waage experimentieren.

Wir zählen im gemeinsamen Morgenkreis wie viele Kinder heute da sind und

stellen unseren Kalender ein. Den Kindern stehen in der Freispielzeit

verschiedene Materialien zur Verfügung, mittels denen sie mathematische Erfahrungen und Gesetzmäßigkeiten sammeln können: Holzbausteine zum Konstruieren, schiefe Ebene, Legematerial, Legobausteine mit Bauplänen, Brettspiele mit Würfeln, Farben und Formen, Magnetbausteine.

Beim täglichen Aufräumen im Gruppenzimmer üben die Kinder ein Ordnungsschema ein, das hilft die Spielsachen wieder zu finden.

Durch einen strukturierten Tagesablauf lernen die Kinder Zeit zu empfinden:

z.B. „Nach dem Morgenkreis kann ich frühstücken, dann gehe ich spielen und wenn wir in den Garten gehen, kommt gleich meine Mutter und holt mich ab.“

Beim gemeinsamen Musizieren lernen die Kinder im Takt zu klatschen oder sich im Rhythmus zu bewegen.

➤ **Bildungsbereich Wertorientierung und Religiosität:**

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung bietet dem Kind ein Fundament, auf dem es seine spezifische Sicht der Welt und des Menschen entfalten kann. Das hilft ihm dabei, Antworten auf die Fragen nach Sinn und Deutung, auch vor dem Hintergrund verschiedener Religionen und Traditionen, zu finden.

Eine Grundhaltung, die religiöse und weltanschauliche Zugehörigkeit eines Menschen als wertvoll zu erachten, ermöglicht es, anderen sowie sich selbst mit Achtung zu begegnen.

- Die Kinder sollen jedem Menschen Achtung und Toleranz entgegenbringen. Sie sollen die Bedeutung von christlichen Festen kennen lernen und sie gemeinsam feiern.

Beispiele zur Umsetzung:

Im täglichen Beisammensein gehen wir respektvoll miteinander um, lassen uns ausreden und achten die Grenzen des Gegenübers. Wir feiern Advent und bereiten uns auf das Weihnachtsfest vor. Durch Lieder, Bilderbücher, Geschichten erfahren die Kinder von der Geburt Jesu. Der Martinstag wird mit einem traditionellen Laternenumzug gefeiert.



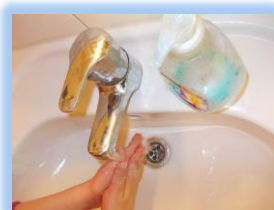
➤ **Bildungsbereich Gesundheitserziehung:**

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes Verhalten bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich ab Geburt. Deshalb ist es wichtig, diese zu lenken, zu begleiten und vorzuleben.

- Die Kinder sollen eigene Gefühle und Signale des Körpers in Bezug auf Ernährung und Körperpflege wahrnehmen und damit umgehen können. Sie sollen wissen, welche Nahrungsmittel gesund und welche ungesund sind.

Beispiele zur Umsetzung:

In unseren Gruppen wird regelmäßig ein gesundes Frühstück mit Obst, Gemüse, Müsli und Milchprodukten angeboten. Die Kinder entscheiden selbst, wieviel sie essen möchten. Es gibt in jedem Gruppenzimmer einen Raum für Rückzug und Entspannung. Die Kinder dürfen nach Absprache die Diele oder den Garten nutzen, um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.



In Gesprächen oder in Bilderbüchern wird besprochen, welche Nahrungsmittel der Körper braucht und welche nur zum Genuss sind. Einmal im Jahr kommt eine Zahnhygienikerin zu uns und erarbeitet spielerisch mit den Kindern, was gesund und gut für unsere Zähne ist.

➤ **Sprachlicher Erziehungs- und Bildungsbereich:**

Sprachförderung ist ein kontinuierlicher Prozess im pädagogischen Alltag. Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich– kulturellen Leben.

- Die Kinder sollen Sprechfreude entwickeln und die Fähigkeit und Motivation erwerben, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken. Die Kinder sollen Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen haben und ein phonologisches Bewusstsein entwickeln.



Beispiele zur Umsetzung:

In den Spielgruppen während der Freispielzeit werden die Kinder gefordert sich mit Gleichaltrigen sprachlich auseinanderzusetzen. In Rollenspielen wird Erlebtes nachgespielt und verarbeitet aber auch gleichzeitig anderen mitgeteilt.

In Gesprächen, z.B. im Stuhlkreis ermutigen wir die Kinder in ganzen Sätzen zu sprechen. Bei der Durchführung von Projekten, erwerben die Kinder zu verschiedenen Themen neue Begrifflichkeiten. Beim Zuhören von Geschichten und Erzählungen werden die Kinder mit der Schriftsprache vertraut gemacht. Wir wählen dabei Geschichten, die dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst sind, sodass die Kinder in der Lage sind diese zu verstehen und wiederzugeben. So entwickelt sich ein natürliches Textverständnis.

Der Kindergartenalltag wird begleitet von verschiedenen Reim-, Laut- und Wortspielen. Er ist geprägt, durch verschiedene Lieder und Kreisspiele, welche sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren.

➤ **Bildungsbereich Bewegungserziehung:**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes und ist die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung in allen Bereichen.

- Das Kind soll Freude an Bewegungserfahrung sammeln. Es soll ein gesundes Körpergefühl entwickeln und seine körperliche Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen können.



Das Kind soll Erhaltung und Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden erfahren und mehr Bewegungssicherheit und Selbstwertgefühl erlangen.

Motorische und koordinatorische Fähigkeiten, wie Gleichgewicht, Kraft, Reaktion, Grob – und Feinmotorik sollen weiterentwickelt werden.

Beispiele zur Umsetzung:

Beim Aufenthalt im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten an verschiedenen Spielgeräten auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Zusätzlich nutzen wir freie Bewegungsflächen, zum Beispiel die Dielen.

In den regelmäßigen Turnstunden werden die einzelnen Bewegungseinheiten gezielt an den Entwicklungsstand der Kinder angepasst, sodass diese in ihrem Bewegungsapparat gefestigt werden.

➤ **Musikalischer Erziehungs- und Bildungsbereich:**

Musikalische Erziehung im Elementarbereich ist sehr vielfältig und beschränkt sich nicht nur auf das Singen. Gemeinsames Musizieren stärkt die Teamfähigkeit, fördert die Sprachbildung und trainiert aktives Zuhören.



- Die Kinder sollen spielend mit Klängen und Tönen, Sprache und Sprachelementen umgehen. Sie sollen verschiedene Lieder kennenlernen und Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln. Die Kinder sollen mit Orff-Instrumenten musikalisch Experimentieren. Sie sollen bewusst auf akustische und musikalische Reize hören können, diese differenziert wahrnehmen, orten und entsprechend darauf reagieren können.

Die Kinder sollen Musik in einfache Kindertänze umsetzen können.

Beispiele zur Umsetzung:

Bei einer neuen Liedeinführung hören die Kinder zunächst den neuen Text und sprechen ihn gemeinsam nach. Dem Sprachrhythmus entsprechend können körpereigene Instrumente eingesetzt werden. Das Einüben von Text unterstützenden Bewegungen macht den Kindern Freude und fördert eine leichtere Aufnahme des Textes. Die Melodie wird zunächst gemeinsam angehört und anschließend gesummt. Schließlich können unterschiedliche Instrumente zur Begleitung eingesetzt werden.

➤ **Naturwissenschaftlicher und technischer Bildungs- und Erziehungsbereich:**

Die Neugier und Entdeckerfreude ist allen Kindern angeboren. Alltagsphänomene, wie das Wetter, Feuer oder die Sterne lassen Kinder viele Fragen stellen und Nachforschungen anstellen. Kinder in der heutigen Gesellschaft wachsen zudem in einer hochtechnisierten Umwelt auf, die es zu erkunden gilt.



- Die Kinder sollen in ihrer Entdeckerlust bestärkt werden. Sie sollen ein Grundverständnis für Länge, Zeit, Gewicht und Temperatur entwickeln. Sie sollen einfache physikalische Gesetzmäßigkeiten und naturwissenschaftliche Zusammenhänge begreifen. Sie sollen Eigenschaften verschiedener Stoffe und Materialien kennenlernen. Die Kinder sollen einfache technische und mechanische Geräte verstehen und benutzen können.

Beispiele zur Umsetzung:

Bei der Auswahl der verschiedenen Projektthemen orientieren wir uns immer an den Fragen und Interessen der Kinder, damit sie mit Eifer und Freude dabei sein können. In jedem Gruppenzimmer befindet sich eine Uhr, so kann beispielweise im Alltag eingeübt werden, wie die Zeiger stehen müssen, wenn es Mittagessen gibt. Erfahrungen mit den Längeneinheiten werden beispielsweise gesammelt, wenn die Kinder an ihrem Geburtstag gemessen werden. In arrangierten Experimentiereinheiten zu ganz unterschiedlichen Themen lassen die Kinder beispielsweise Schnee in der Hand schmelzen oder eine Kerze unter einem Glas ausgehen, um im Anschluss Überlegungen anzustellen und Erklärungen zu finden. Mit den Vorschulkindern im letzten Kindergartenjahr führen wir das Projekt „Forschen mit Fred“ durch. Über ca. 10 Wochen begleiten die Kinder Fred, die Ameise durch eine spannende Entdeckungstour durch die Natur.

In der Freispielzeit stehen den Kindern Materialien, wie kleine Hammer und Nägel, Magnetbausteine, eine schiefe Ebene oder Fahrzeuge zur Verfügung.

➤ **Bildungsbereich ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung:**

Ästhetische Bildung und Erziehung stellt die Erfahrungen mit allen Sinnen in den Mittelpunkt und beinhaltet Wahrgenommenes schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen. Im Elementarbereich nimmt sie eine zentrale Stelle ein.



- Die Kinder sollen verschiedene Gestaltungs- und Ausdrucksformen kennenlernen und Spaß und Freude beim Ausprobieren empfinden. Die Kinder sollen ein Grundverständnis für Farben und Formen entwickeln.

Beispiele zur Umsetzung:

Während der Freispielzeit stehen den Kindern Buntstifte, Wachmalkreiden, Scheren und Kleber, sowie Papier in unterschiedlicher Farbe und Beschaffenheit zur Verfügung. In angeleiteten Angeboten lernen die Kinder unterschiedliche Kreativ-Techniken kennen, wie beispielsweise Malen mit dem Pinsel oder den Fingern, Papierfalten, Modellieren mit Ton oder Salzteig, etc.

Im Stuhlkreis werden kleinere Theaterstücke gespielt und bei Gelegenheit auch den Eltern vorgeführt.

➤ **Bildungsbereich Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:**

Um sich in eine Gemeinschaft einzugliedern und sich darin wohl zu fühlen, müssen Kinder emotionale Sicherheit und soziale Kompetenzen erlangen. Mit zunehmender kognitiver und sprachlicher Kompetenz, können die Kinder sich selbst reflektieren, sich in andere hineinversetzen, eigene Gefühle und Wünsche wahrnehmen und äußern. Kulturelles und familiäres Umfeld beeinflussen stark eine positive Entwicklung. Emotionale Bildungs- und Erziehungsarbeit ist ein Kernelement in der pädagogischen Arbeit.



- Die Kinder sollen ihre eigenen Gefühle bewusst wahrnehmen und annehmen können. Sie sollen sie anderen gegenüber angemessen ausdrücken und für sich selbst reflektieren können.

Die Kinder sollen Stimmungen und Gefühle ihres Gegenübers interpretieren und Meinungen anderer akzeptieren können. Sie sollen in der Lage sein ihren eigenen Standpunkt zu vertreten und eigene Konfliktlösungen zu erarbeiten.

Beispiele zur Umsetzung:

Im Freispiel hat jedes Kind die Möglichkeit sich seinen Spielpartner frei zu wählen. In der Kleingruppe müssen die Kinder vor allem in Rollenspielen miteinander kommunizieren, Regeln festlegen und Lösungen bei Unstimmigkeiten aushandeln. Wir, als pädagogische Fachkräfte, können die Kinder begleiten und unterstützen, indem wir aktiv zuhören und die Lösungen nicht vorgeben, sondern sie selbst erarbeiten lassen. In der Beziehung zu den Kindern ist ein partnerschaftlicher Umgang, in dem das Kind Zeit und Geduld erfährt, unabdingbar.

➤ **Bildungsbereich Umweltbildung und Erziehung:**

Die Auseinandersetzung mit der Umwelt ist dem Kind ein ständiger Lernanreiz. Es macht erste Erfahrungen mit Gegenständen und Sachverhalten aus der Natur.

- Kinder sollen verschiedene Vorgänge in der Natur kennenlernen. Sie sollen einen Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt bekommen und Erfahrungen mit unterschiedlichen Naturmaterialien machen. Die Kinder sollen die Bereitschaft entwickeln, sich umweltbewusst zu verhalten.



Beispiele zur Umsetzung:

Durch regelmäßige Gartenaufenthalte und Spaziergänge auch in den Wald, erleben die Kinder die Natur und entdecken im Spiel unterschiedliche Materialien, wie Gras, Holz, Wasser, Erde,...

Sie werden beispielsweise auf einen bestimmten Vogel, oder das Wetter aufmerksam gemacht.
 Müll wird in jeder Gruppe getrennt. Gemeinsam wird mit den Kindern besprochen, welcher Müll in welchen Eimer gehört.
 Beim Umgang mit Papier oder anderem Kreativmaterial ermutigen wir die Kinder zu einem sparsamen Umgang.



6. Partizipation - Beteiligung- und Beschwerderechte

Wie schon im Punkt „3. Der pädagogische Ansatz“ beschrieben, arbeiten und planen wir nach dem Situationsorientierten Ansatz. Angebote und Projekte gehen immer von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus.

Dies setzt voraus, dass Kinder sich aktiv bereits bei der Wahl der Themeninhalte beteiligen und diese mitbestimmen! Der Verlauf von Projekten und die Themen in der Gruppe werden von den Kindern und uns gemeinsam gestaltet. Dabei ist es auch unsere Aufgabe die Kinder für neue Themen zu begeistern und ihre Neugierde zu wecken.

Kinderkonferenzen oder kleine Gesprächsrunden im Stuhlkreis, in denen die Kinder miteinander sprechen, sind wesentliche Elemente in unserer Projektarbeit und gleichzeitig Übungsfeld für wesentliche soziale Kompetenzen zur Teilhabe in unserer demokratischen Gesellschaft.

Die Kinder lernen hier vor allem:

- ihre eigenen Sichtweisen auszudrücken und zu vertreten;
- anderen zuzuhören und andere Standpunkte gelten zu lassen;
- Konflikte angemessen auszutragen und auszuhalten.

Partizipation in der Gesamtgruppe bedeutet auch ein Stück Verantwortung zu übernehmen. Die Älteren Kinder helfen den Jüngeren Kindern zum Beispiel beim Anziehen, beim Lösen kleinerer Konflikte oder beim Begleiten an Spaziergängen.

Außerdem können kleinere Dienste im Gruppenalltag verteilt werden, wie beispielsweise Gießdienst oder „Bodenpolizei“.

Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden wo und mit wem sie wie lange spielen, soweit dadurch ihr Wohl oder das der Anderen nicht beeinträchtigt wird. Die geltenden Gruppenregeln, die mit den Kindern gemeinsam besprochen werden, bilden hier den Handlungsrahmen.

Zwischen den Kindern treten hier immer wieder Konflikte auf. Als Fachkräfte (vgl. Punkt 4.) moderieren wir in diesen Situationen und geben den Kindern Hilfestellung, um selbständig individuelle Lösungen zu finden.

Nach unserem Rollenverständnis (vgl. Punkt 4) sind wir verlässliche Bezugsperson für die Kinder. Auf dieser Basis sind wir für jedes Kind Anlaufpunkt bei Ängsten und Problemen. Bei regelmäßigen Reflexionen mit den Kindern zum Tages- oder Wochenablauf, haben die Kinder die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern.

Gerade bei sehr jungen Kindern, die sich noch nicht bewusst äußern können, sind die nonverbalen Signale und die Körpersprache von großer Bedeutung.



7. Begleitung der Übergänge

7.1. Eingewöhnungszeit im Kindergarten

Kinder im Kindergartenalter haben in der Regel eine sichere Bindung zu ihren Eltern entwickelt. Das Elternhaus ist der sichere Hafen, von dem aus die Welt erforscht und erkundet wird.

Der Übergang aus der Familie in die teilweise noch unbekannte Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Der Übergang in die Einrichtung kann erleichtert werden, wenn die Eltern ihr Kind auf den Start vorbereiten und sich in dieser Phase besonders Zeit für die Bedürfnisse ihres Kindes nehmen.

- ❖ Alle Kinder, die in den Kindergarten kommen bzw. aus der Krippe wechseln, erhalten von ihrer zukünftigen Gruppe eine Einladung zum „Schnuppertag“. Hier lernen die Kinder ihre zukünftige Erzieherin, andere Kinder aus der Gruppe und ihren Gruppenraum kennen.
- ❖ Für die Kinder aus unseren Krippengruppen wird der Übertritt zusätzlich durch Besuche in ihre künftige Kindergartengruppe erleichtert. Sie werden hierbei von ihrer vertrauten Erzieherin begleitet werden, falls das erforderlich ist.

- ❖ Am ersten Kindergartentag bekommt jedes Kind seinen festen Garderobenplatz, an dem Hausschuhe und Jacke etc. Platz finden. Die Kindergartentasche mit der Brotzeitbox wird in dem Taschenregal neben dem Gruppenraum aufbewahrt. Die Eltern können dabei ihr Kind in die Gruppe begleiten und beobachten, solange es nötig erscheint. In der Regel handelt es sich dabei um wenige Stunden im Gruppenalltag (evtl. ein Vormittag). In der Eingewöhnungszeit können die Kinder von einem vertrauten Kuscheltier begleitet werden. Bei einem regelmäßigen Besuch und einer langsamen Steigerung der Verweildauer, lassen sich Anfangsschwierigkeiten nach kurzer Zeit bewältigen.
- ❖ Um den Kindern den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern, sollten die Eltern mit ihrem Kind lebenspraktische Dinge, wie z.B. selbständiges Aus- und Anziehen oder selbständigen Toilettenbesuch üben.

7.2. Übergang in die Schule

Der Übergang in die Schule muss von verschiedenen Seiten bewältigt werden. In erster Linie sind es natürlich die Kinder selbst, die als zukünftiges Schulkind gewisse Kompetenzen entwickeln und erweitern müssen, die sie zur Bewältigung des Schulalltages benötigen. Dazu gehört u.a. die Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben im Alltag und mehr Zutrauen von unserer Seite. So übernehmen Vorschulkinder kleinere Botendienste, Patenschaften für jüngeren Kindern usw..

Im Vorschulalter entwickeln Kinder ein verstärktes Interesse an Buchstaben und Zahlen. Das greifen wir auf und bieten in Kleingruppen am Vormittag verschiedene Angebote dazu an. Wir orientieren uns dabei u.a. an den Förderprogrammen „Wuppi“ (phonologische Bewusstheit) und Zahlenland (mathematisches Grundverständnis).

Am Mittwoch Nachmittag begleitet „Fred, die Forscherameise“ die Vorschulkinder bei spannenden, naturwissenschaftlichen Experimenten, sportlichen Aktionen und Erkundungen in der Gemeinde. Hier treffen sich die Kinder in gruppenübergreifenden Teams und üben sich, in einer neuen Gruppe mit Gleichaltrigen zu behaupten. Gleichzeitig lernen sie sich auf eine neue Bezugsperson einzulassen. So erhalten sie die Möglichkeit sich ihrer künftigen Rolle als Schulkind leichter bewusst zu werden.

Eine Erzieherin ist Kooperationsbeauftragte für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Einrichtung. In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit der zuständigen Lehrkraft der örtlichen Grundschule statt. In diesem Rahmen werden verschiedene Projekte, wie ein Unterrichtsbesuch für die Vorschulkinder oder eine Schulhausrallye geplant.

Beim Übergang in die Schule sind die Eltern ebenso beteiligt. Auch sie müssen sich auf den Übergang vorbereiten und werden dabei von uns in Zusammenarbeit mit der Schulberatung unterstützt. An einem Elternabend informieren wir die Eltern der Vorschulkinder, was auf sie im letzten Kindergartenjahr zukommt und wie wir mit den Kindern arbeiten. Hierzu laden wir, wenn möglich, eine fachkundige Lehrkraft ein und stellen die einzelnen Vorschulprojekte vor. Außerdem legen wir das Entwicklungsgespräch im Vorschuljahr möglichst zu Beginn des Kindergartenjahrs. So haben die Eltern und wir die Möglichkeit eventuell benötigte Fördermaßnahmen einzuleiten.

8. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Das Beobachten und Dokumentieren hat in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und ist die Basis der täglichen Arbeit an und mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung finden gezielt für jedes Kind Beobachtungen statt. Unsere Haltung orientiert sich dabei stets an den Stärken der Kinder.

Um aussagekräftige Beobachtungsergebnisse zu erhalten, arbeiten wir mit unterschiedlichen Methoden.

8.1 Freie Beobachtungen

Freie Beobachtungen, welche in der Regel situationsbezogen oder auch situativ im Alltag gemacht werden, sind von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Diese Beobachtungen helfen uns einen ganzheitlichen Blick auf das Kind und sein Verhalten zu bekommen und es somit auch besser zu verstehen. Auch ermöglichen sie uns, Verhaltensbeschreibungen zu notieren, um beispielsweise im Elterngespräch Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Darüber hinaus ist es uns anhand solcher Beobachtungen möglich, herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen das einzelne Kind aktuell hat. Angebote und Projekte können dann entsprechend ausgewählt und im pädagogischen Alltag umgesetzt werden.

8.2 Strukturierte Beobachtung

8.2.1 Perik

Der Beobachtungsbogen „Perik“ ist für alle Kinder ab 3,5 Jahre entwickelt worden. Er wird von den pädagogischen Fachkräften unserer Kita jährlich bis zum Schuleintritt ausgefüllt.

Der Bogen umfasst 6 sozial-emotionale Basiskompetenzen:

- 1** Kontaktfähigkeit
- 2** Selbststeuerung und Rücksichtnahme
- 3** Selbstbehauptung
- 4** Stressregulierung
- 5** Aufgabenorientierung
- 6** Explorationsfreude (Freude am Erkunden, Wissbegierde)

Nach gezielten und spontanen Beobachtungen wird der Bogen bearbeitet und fließt in die Entwicklungsgespräche mit den Eltern ein. Er dient zudem als Dokumentationshilfe.

8.2.2 Seldak

Die Zielgruppe sind Kinder ab 4 Jahren bis Schuleintritt, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen.

Es werden Situationen beobachtet, die besonders stark an sprachliche Kommunikation gebunden sind und für den Spracherwerb eines Kindes wichtig sind, z.B.: Lausch- und Sprachspiele, Gesprächsrunden im Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtungen in Kleingruppen.

Darüber hinaus werden konkrete sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten beobachtet:

Verstehen von Handlungsaufträgen („Bitte hole deine Tasche“),

Wortschatz, Grammatik.

Der Beobachtungsbogen dient uns als Dokumentation des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes. Aufgrund der kommentierten Erkenntnisse kann individuelle Förderung geplant werden und geschehen.

8.2.3 Sismik

Dieser Beobachtungsbogen ist für Kinder im Alter von 3,5 -6 Jahren mit Migrationshintergrund entwickelt worden und hat den Prozess des Deutschlernens im Blick. Es geht allerdings nicht nur darum, wie die Kinder Deutsch lernen, sondern vielmehr um die Beobachtung und Einschätzung sprachlicher Kompetenzen. Im Sinn von „Sprachstand“ z.B. Sprechweise und Wortschatz, Satzbau und Grammatik, Verstehen von Handlungsaufträgen und Aufforderungen.

Der größte Teil des Bogens umfasst Situationen, die ganz unterschiedliche Ebenen und Formen von sprachlicher Kommunikation ansprechen z.B. Rollenspiele, Erzählen und Vorlesen, Interesse an Schrift und Schreiben.

Dieser Bogen dient zur Dokumentation des Sprachstandes des einzelnen Kindes und als Unterstützung für Elterngespräche.

8.2.4. Beobachtungsbogen zum Kita-Start

Für das Erst-Gespräch mit den Eltern nutzen wir einen vom Kindergartenteam entwickelten Beobachtungsbogen. Dieser wird innerhalb der ersten drei Monate nach Kindergartenstart bearbeitet. Er gliedert sich im Wesentlichen in vier Bereiche:

- Fragen an die Eltern (Wie geht es ihnen nach den ersten Wochen? Geht ihr Kind gerne in den Kindergarten? Was erzählt das Kind vom Kindergarten?)
- Verhalten im Tagesablauf (Bringzeit, Frühstück, Mittagessen, Toilettengang, Ruhezeit, Morgenkreis, Gartenzeit
- Freispiel (Spielbereiche, Kontakte zu anderen Kindern, Beziehungsaufbau zum Erzieher)
- Gruppengeschehen (Fühlt das Kind sich in der Gruppe angesprochen, Beteiligung an Aktivitäten, Regelbewusstsein

8.3. Portfolio

In der Portfolio - Mappe, sammeln Kinder Dokumente über sich selbst.

Mit Hilfe der Erzieherin können die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen selbst beschreiben und festhalten. Dies kann durch Fotos, Zeichnungen, Kopien oder Kommentare geschehen. Kinder können anhand der Mappe erkennen, wie sie sich verändern und was sie dazu gelernt haben.

Am Ende der Kindergartenzeit präsentiert der Portfolioordner ein umfassendes Bild vom Kind und dessen Entwicklung. Kind und Elternhaus erhalten so einen anschaulichen Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte und sehen, was und wie ihr Kind lernt.



9. Teamarbeit

Die staatlich anerkannten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen werden von jährlich wechselnden Praktikanten im sozialpädagogischen Seminar oder Bundesfreiwilligendienstleistenden unterstützt.

In einer Kindergruppe von 25 Kindern arbeitet in der Regel eine Erzieherin als Gruppenleitung mit einer Kinderpflegerin zusammen.

Für das pädagogische Personal fest im Dienstplan verankert, sind verschiedene Zeiten zur Vorbereitung der pädagogischen Arbeit.

Dem Gruppenteam steht eine Stunde pro Woche zur Verfügung, um Angebote und Projekte zu planen und zu reflektieren. Darüber hinaus ist diese Zeit wichtig, um Informationen auszutauschen und Organisatorisches zu klären.

Zusätzlich steht jeder Gruppenleitung eine Stunde zur Verfügung, um Beobachtungsbögen zu bearbeiten, Elterngespräche vorzubereiten oder diese durchzuführen.

Um einen regelmäßigen Informationsaustausch auch innerhalb des gesamten Kindergartenteams zu haben, findet wöchentlich eine einstündige Teamsitzung mit der Leitung der Einrichtung statt. Zum Wochenbeginn treffen sich die Gruppenleitungen, um anstehende organisatorische Fragen für die Woche zu klären. Dies ist ebenfalls feste im Dienstplan verankert.

Aufgrund der räumlichen Strukturen ergibt sich eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen auf den jeweiligen Ebenen. Die Personalplanung ist hierauf konzipiert. So können im Bedarfsfall kurze Ausfallzeiten wie Krankheit oder Urlaub spontan überbrückt werden. Außerdem tauschen sich die Mitarbeiter hier über das aktuelle Geschehen in der Gruppe aus – Projekte, Angebote und Fallbesprechungen.

Die Leiterin der Einrichtung ist vom Gruppendienst freigestellt; sie arbeitet eng mit den Vertretern des Trägers zusammen und ist verantwortlich für die Haushaltsplanung. Als Vorgesetzte übernimmt sie im Rahmen der Mitarbeiterführung die Leitung der Teamsitzungen und vermittelt zwischen Einzelnen und dem Team. Sie sorgt für ein leistungsförderndes Betriebsklima und einen guten, zielgerichteten Informationsfluss.

In den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen gibt sie jedem Mitarbeiter ein qualitatives Feedback. Sie bespricht mit den Mitarbeitern auf fachlicher und bedarfsgerechter Ebene die jeweiligen Stärken und Schwächen. Neue Mitarbeiter werden von der Leitung eingewiesen und in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern eingearbeitet.

Als Unterstützung ist eine Erzieherin mit festen Bürozeiten als Stellvertretende Leiterin eingestellt.

Eine hauswirtschaftliche Zusatzkraft ist für den Küchenbereich und das warme Mittagessen zuständig. Sie unterstützt die Mitarbeiter außerdem bei der anfallenden Wäsche.

Eine Reinigungsfirma sorgt für Sauberkeit im Haus.

Anfallende handwerkliche Arbeiten werden dem Bauhof der Gemeinde Hemhofen gesammelt per E-Mail durch die Leitung oder Stellvertretung der Einrichtung mitgeteilt und in Absprache von deren Mitarbeitern erledigt.



10. Elternpartnerschaft

Eltern und Erzieher sind Erziehungspartner.

Deshalb ist uns ein offener, wertschätzender und respektvoller Umgang wichtig. Gegenseitiges Vertrauen und eine entspannte Atmosphäre sind unserer Meinung nach eine wesentliche Voraussetzung für gute Erziehungsarbeit.

10.1. Elterngespräche

Zweimal pro Jahr vereinbaren wir mit den Eltern für jedes Kind einen Termin für ein persönliches Gespräch. Das Erste bezieht sich auf den Start in das neue Kindergartenjahr. Im Zweiten liegt der Fokus auf der persönlichen Entwicklung des Kindes. Konkrete Gesprächspunkte sind: das physische, motorische, sozial-emotionale, kognitive und sprachliche Lernen des Kindes. Hierbei werden die standardisierten Beobachtungsbögen (seldak, sismik, perik) mit einbezogen. Gleichzeitig berichten die Eltern aus ihren Erfahrungen. Ziel der Gespräche ist der Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Bei Bedarf können Hilfen zur weiteren Förderung des Kindes besprochen werden und gemeinsam das weitere Vorgehen geplant werden.

Die „Tür und Angelgespräche“ während der Bring- und Abholzeit sind wichtig, um kurz Informationen auszutauschen, die von unmittelbarer Bedeutung für den bevorstehenden Tag bzw. die nächste Zeit im Gruppenalltag sind.

Als Fachpersonal stehen wir für ein Gespräch nach einem vereinbarten Termin gerne zur Verfügung und beraten in Erziehungsfragen und/ oder vermitteln zu Fachdiensten.

10.2. Elternabende

- Infonachmittag mit Anmeldung:

An einem festen Termin zu Beginn des Kalenderjahres haben Eltern und Interessierte die Möglichkeit die Kindertagesstätte im Rahmen unseres Infonachmittags kennenzulernen. An diesem Tag können die Räumlichkeiten und Außenanlagen der Einrichtung besichtigt werden. Das Personal der Einrichtung steht an Infotischen bereit und ist bemüht die Fragen und Anliegen der Eltern zu klären. Zudem gibt unsere Kindergartenleiterin im Rahmen eines Vortrags einen Überblick zu unserer Arbeit mit den Kindern. Alle interessierten Eltern, die für das bevorstehende Kindergartenjahr einen Betreuungsplatz benötigen, sollten ihr Kind an diesem Tag anmelden.

- Gruppenelternabend:

Am Anfang des Kindergartenjahres findet in jeder Gruppe ein Elternabend statt, an dem sich die Eltern untereinander kennenlernen und Organisatorisches zum Gruppengeschehen erfahren. Zusätzliche Elternabende / - nachmittage (im Rahmen von beispielsweise kleineren Muttertags- oder Weihnachtsfeiern) gestalten und organisieren die einzelnen Gruppen individuell.

- Themenelternabend:

Zu verschiedenen Themen werden regelmäßig Experten eingeladen, um beispielsweise Fachvorträge zu halten. Die Auswahl der Themen richtet sich nach den Bedürfnissen der Eltern und Erzieher. Die Planung und Gestaltung dieser Elternabende übernehmen Mitglieder des Elternbeirats und des Kindergartenteams.

10.3. Informationsmedien für Eltern

- Infowand im Eingangsbereich:

Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes können Eltern und Interessierte Informationen zum Personal (Fotowand), Einladungen zu Feierlichkeiten, weitere Ankündigungen und Mitteilungen erhalten.

Außerdem befindet sich dort eine Tafel, an der ansteckende und/oder meldepflichtige Krankheiten, die aktuell in der Einrichtung kursieren, aufgelistet sind.

Interessantes von „Eltern für Eltern“ findet seinen Platz beim Treppenaufgang zur Kinderkrippe. Die Elternecke wird von Mitgliedern des Elternbeirates selbständig organisiert.

Alle Aushänge - auch die der Elternecke- müssen, bevor sie angebracht werden, der Leitung der Einrichtung bzw. der Stellvertretung gezeigt werden.

- Pinnwände vor den Gruppenzimmern:

Auf den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppenzimmern finden Eltern bzw. Personen, die das Kind bringen oder abholen, Informationen zu geplanten Ereignissen, Aktivitäten und Angeboten. Der Wochenplan/Wochenrückblick gibt Auskunft über Themen und Situationen in der Gruppe. Außerdem hängt für die jeweilige Woche der Essensplan für das warme Mittagessen aus.

- Elternbriefe

Zu Beginn des Kindergartenjahres erhält jede Familie einen Elternbrief, indem sie über anstehende Termine für das gesamte Jahr informiert wird. Den Erhalt dieses Elternbriefs bestätigen die Eltern durch ihre Unterschrift. Er ist zusätzlich auf der Homepage der Kindertagesstätte zu finden.

Weitere Elternbriefe, zum Beispiel eine Einladung zu einem Gruppenelternabend, etc. werden vom Personal zu gegebener Zeit persönlich verteilt.

- Internet

Auf unserer Homepage sind wichtige Informationen über unsere Einrichtung zusammengefasst.

<https://handinhand.hemhofen.de>

10.4. Hospitationen

In Absprache mit der Gruppenleitung können interessierte Eltern einen Vormittag in der Einrichtung miterleben und ihr Kind begleiten.

10.5. Der Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres (Anfang bis Mitte Oktober) wird ein neuer Elternbeirat gewählt.

Der Elternbeirat unterstützt unser Team nicht nur bei Festen und Feiern, sondern auch in vielen Organisatorischen Bereichen. Damit die direkten Interessen der Eltern gewahrt werden, freuen wir uns, wenn sich aus der gesamten Einrichtung Vertreter aus allen Gruppen einbringen.

Die Vorschlagslisten für zu wählende Eltern hängen mindestens eine Woche vor der Wahl an jeder Gruppenpinnwand aus. Am Wahlabend selbst können selbstverständlich weitere Vorschläge aus der Elternschaft mit aufgenommen werden.

10.6. Unser Förderverein

Dem Förderverein Kita „Hand in Hand“ Hemhofen e.v. kann jeder beitreten, der sich gerne in die Gestaltung und Arbeit der Einrichtung einbringen möchte. Der Kindergartenverein ist Mitorganisator bei Festen und Veranstaltungen, wie z.B. dem Laternenumzug oder dem Kinderfasching. Er unterstützt die Einrichtung finanziell bei größeren und kleineren Anschaffungen (Matschanlage, Ausstattung der Lehrwerkstatt) und vertritt uns auch in der Öffentlichkeit.

10.7. Jährliche Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine schriftliche Elternbefragung statt. Das Ausfüllen des Bogens geschieht selbstverständlich anonym und freiwillig. Die Ergebnisse werden jedes Jahr zeitnah im Anschluss der Auswertung für alle im Eingangsbereich des Hauptgebäudes sichtbar ausgehängt.

11. Kooperation und Vernetzung

Wir möchten den Kindern unsere Gemeinde und das Umfeld, in dem sie aufwachsen näher bringen und begreifbarer machen. Deshalb unternehmen wir regelmäßig Ausflüge und Spaziergänge in Wald und Natur.

Je nach Thema der Gruppe, Altersstruktur und Wegstrecke besuchen wir unterschiedliche Einrichtungen, wie Bäckerei, Post, Spielplatz, Gärtnerei, Bücherei, Theater, Sparkasse, Apotheke usw.

Beide Kirchen der Gemeinde stehen uns für Feste und Feiern offen.

Wir arbeiten generationenübergreifend und pflegen den Kontakt zu anderen sozialen Institutionen, wie das Seniorenheim und den Jugendtreff.

Ein weiterer Kooperationspartner ist die Grundschule. Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule so leicht wie möglich zu gestalten, finden im Vorfeld ein Unterrichtsbesuch, gemeinsame Turnstunden und eine Schulhausrallye statt.

Um für jedes Kind die bestmögliche Förderung zu bekommen arbeiten wir eng mit verschiedenen Frühförderstellen, Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten zusammen. Insbesondere sei hier die „Mobile Sonderpädagogische Hilfe“ der Don Bosco Einrichtung in Höchststadt genannt. Die Eltern haben bei uns im Haus die Möglichkeit ihr Kind einem Fachdienst vorzustellen. Eine mögliche Förderstunde kann bei uns im Haus während der Betreuungszeit stattfinden.

Bei Bedarf stellen wir auch den Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle des Landkreisjugendamtes Erlangen-Höchststadt her.

Des Weiteren hat das pädagogische Personal die Möglichkeit sich in schwierigen Situationen an den Kooperationspartner Puckenhof zu wenden.

Die Fachakademien in Höchststadt und Erlangen, sowie die Berufsfachschule in Höchststadt stehen über die beschäftigten Praktikanten und die anleitenden Erzieherinnen in engem Kontakt mit unserer Einrichtung.

12. Qualitätssicherung

- Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. In den vergangenen Jahren wurden Fortbildungen zu verschiedensten Themen besucht.
- Die gemeinsame einstündige Teamsitzung im wöchentlichen Rhythmus ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Diese Zeit wird genutzt um Organisatorisches zu abzusprechen und die pädagogische Arbeit im Team zu reflektieren und zu planen. Im Teambuch werden die für die jeweiligen Teamsitzungen zu besprechenden Themenpunkte notiert. Während der Teamsitzung wird von einem Mitarbeiter Protokoll geführt. Entschuldigte Mitarbeiter lesen, sobald es ihnen möglich ist, das Protokoll nach und unterzeichnen dann mit Namen und Datum.
- Im Rahmen unserer Planungstage zu Beginn des Kindergartenjahres werden Organisatorische Anliegen geklärt, das vergangene Kindergartenjahr reflektiert und neue Ziele formuliert.
- Die Konzeption der Einrichtung ist ein immer wiederkehrender Bestandteil der Teamsitzungen. Änderungen werden durch zwei feste Mitarbeiterinnen in das Arbeitspapier eingepflegt.
- Zum Ende des Kindergartenjahres wird eine Elternbefragung durchgeführt. (vgl. Punkt 10.7. Elternbefragung) Der Fragebogen ist vom "Institut für soziale und Kulturelle Arbeit" (ISKA) in Zusammenarbeit mit der Leitung und dem Team erarbeitet worden. Er dient uns als Grundlage zur Reflektion des pädagogischen Handelns und zur weiteren Planung.
- Einmal im Jahr vereinbart die Leitung der Einrichtung mit jedem Mitarbeiter ein persönliches Mitarbeitergespräch. Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhält der Mitarbeiter zuvor von der Leitung ein Formblatt mit dem Bewertungsschema.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist Teil der Gemeinde Hemhofen. Als öffentliche Institution stehen uns verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung:

- Verschiedene Flyer von unserer gesamten Kindertagesstätte finden Eltern und Interessierte im Eingangsbereich der Einrichtung (Allgemeine Flyer, Flyer für den Kindergartenbereich, Flyer für den Krippenbereich).
- Eingebettet in die Homepage der Gemeinde Hemhofen (www.hemhofen.de)_ findet man unter dem Punkt „Leben in Hemhofen“ → Kindertagesstätte Hand in Hand/Kindergarten Informationen zur Kindertagesstätte.
- Im Gemeindeblatt Hemhofen finden sich Ankündigungen zu bestimmten Anlässen der Kindertagesstätte (Informationsnachmittag, Einladung zur Faschingsfeier, Einladungen zu Themenelternabenden,...) oder Berichte von verschiedenen Projekten und Feiern.
- Der Kindergartenverein engagiert sich für die Belange der Kinder unserer Einrichtung und wirbt jährlich neue Mitglieder.